

**Debatte um Luftschadstoffe**

**Kinderpneumologen weisen auf Gefährdung durch Luftschadstoffe hin**

**Berlin - Der Vorstand der Gesellschaft für Pädiatrische Pneumologie e.V. (GPP e.V.) äußert sich zu der aktuellen Debatte um die Bewertung von Luftschadstoffen wie folgend:**

1. Die Lungenfachärzte für Kinder und Jugendliche weisen ausdrücklich auf die in zahlreichen wissenschaftlichen Arbeiten dokumentierten gesundheitsschädigenden Auswirkungen von Luftschadstoffen hin. Der Vorstand der GPP unterstützt die Grenzwert-Empfehlungen der Weltgesundheitsorganisation WHO. Diese Grenzwerte sind von internationalen Expertenteams auf Basis der weltweit verfügbaren Literatur zu den Auswirkungen von Luftschadstoffen auf die Gesundheit festgelegt worden.
2. Neben kurzfristigen und langfristigen gesundheitlichen Auswirkungen von Luftschadstoffen ist die Gesundheitsfürsorge für besonders gefährdete Gruppen ein wichtiger Aspekt bei der Risikobewertung. Hierzu zählen u.a. Kinder und Jugendliche, schwangere Frauen, ältere Menschen sowie Patienten aller Altersgruppen mit chronischen Lungenerkrankungen. In der aktuellen Debatte wird die Schutzwürdigkeit dieser besonders gefährdeten Gruppen häufig nicht erwähnt. Damit wird das Prinzip der Schadensvermeidung als Kernelement ärztlicher Handlungsethik ignoriert.
3. Der Vorstand der GPP unterstützt die Position und die inhaltlichen Stellungnahmen der Deutschen Gesellschaft für Pneumologie und Beatmungsmedizin (DGP), der European Respiratory Society (ERS), des internationalen Forums der pneumologischen Fachgesellschaften (FIRS) und der World Health Organisation (WHO), die übereinstimmend auf die gesundheitlichen Gefahren einer erhöhten Exposition mit Luftschadstoffen hinweisen.
4. Als Wissenschaftler stehen wir in der Pflicht, unsere Erkenntnisse zu hinterfragen, unsere Ergebnisse kritisch zu diskutieren und unsere Methoden des Erkenntnisgewinns kontinuierlich zu verbessern. Wissenschaftlicher Diskurs und Selbstkritik sind Kernelemente einer freien und pluralistischen Wissenschaftskultur. Wissenschaftliche Aussagen pauschal in Frage zu stellen, ohne hierfür Belege anzuführen, ist unseriös. Wer öffentlichen Zweifel an dem gesundheitsschädlichen Potential von Luftschadstoffen sät, ohne hierfür wissenschaftliche Arbeiten zu zitieren, verletzt die Grundsätze ärztlich-wissenschaftlichen Handelns. Von dieser Form der öffentlichen Meinungsäußerung distanziert sich der Vorstand der Gesellschaft für Pädiatrische Pneumologie ausdrücklich.

Die Gesellschaft für Pädiatrische Pneumologie (GPP e.V.) ist eine wissenschaftliche Fachgesellschaft, die über 900 kinderpneumologisch tätige Ärztinnen und Ärzte in Deutschland, Österreich und der Schweiz vertritt. Die GPP ist Mitglied der Arbeitsgemeinschaft der Wissenschaftlichen Medizinischen Fachgesellschaften e. V. (AWMF).

Der Vorstand der GPP hat die obige Erklärung einstimmig verabschiedet. Dem Vorstand der GPP gehören folgende Personen an:

Prof. Dr. med. Matthias Kopp, Lübeck (Präsident)  
Prof. Dr. med. Philippe Stock, Hamburg (stellvertretender Präsident)  
Prof. Dr. med. Antje Schuster, Düsseldorf (Past Präsidentin)  
Priv.-Doz. Dr. med. Michael Barker, Berlin  
Dr. med. Nicolaus Schwerk, Hannover  
Priv. Doz. Dr. med. Tobias Ankermann, Kiel  
Prof. Dr. med. Ernst Eber, Graz  
Prof. Dr. med. Jürg Hammer, Basel  
Prof. Dr. med. Gesine Hansen, Hannover  
Dr. med. Uwe Klettke, Berlin  
Prof. Dr. med. Philipp Latzin, Bern  
Prof. Dr. med. Jürgen Seidenberg, Oldenburg

*Bei Abdruck Beleg erbeten.*

\*\*\*\*\*

#### **Kontakt für Journalisten:**

Univ.-Prof. Dr. med. Matthias Kopp  
Präsident der Gesellschaft Pädiatrische Pneumologie (GPP)  
Gesellschaft für Pädiatrische Pneumologie e.V.  
Christine Mewes  
Robert-Koch-Platz 9 | 10115 Berlin | Tel: 030-293 64 096  
Fax: 030-293 62 702 | [gpp@pneumologie.de](mailto:gpp@pneumologie.de) |  
[www.paediatrische-pneumologie.eu](http://www.paediatrische-pneumologie.eu)

Sekretariat Lübeck: Katja Berg  
Telefon: 0049 (0)451/50042991  
Telefax: 0049 (0)451/50042814

\*\*\*\*\*

*Wenn Sie keine Informationen der GPP mehr wünschen, senden Sie bitte eine E-Mail an: [stroehlein@medizinkommunikation.org](mailto:stroehlein@medizinkommunikation.org).*